

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 9c des Alfred-Amann-Gymnasiums Bönningheim

## Stimmen

### Wie hat euch das Zisch-Projekt gefallen?



„Es war sehr hilfreich, da ich viel über den Aufbau und die Themen einer Zeitung erfahren konnte. Besonders gut hat mir der Ausflug ins Tierheim gefallen.“

Anita

„Ich habe nun eine andere Sicht auf die Anschaffung von Tieren. Man sollte bedenken, dass sie vielleicht kein neues Zuhause finden, wenn man sie abgibt.“

Muhammed



#### ZEITUNG IN DER SCHULE

##### Informationen rund um das Zisch-Projekt

In der regelmäßigen Unterrichtsarbeit mit der Zeitung lernen die Schüler, wie eine Zeitung aufgebaut ist, was sie beinhaltet und wie recherchiert wird – gleich ob für die gedruckte oder digitale Ausgabe. Die Klasse kann sogar eine Seite für die LKZ/den NEB selbst gestalten. Jährlich nehmen bis zu 40 Schulen, 80 Klassen und 1700 Schüler ab der Grundschule teil.

■ Für Schulen und Lehrer: Wenn Sie teilnehmen möchten, wenden Sie sich an Norbert Hilger vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 14 oder hilger@izop.de.

■ Für Unternehmen: Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter [www.lkz.de/business-abos](http://www.lkz.de/business-abos). (red)

## Thema

# Tiere, die keiner mehr will

Zisch-Reporter finden heraus, welche Folgen die Coronapandemie für Tierheime hat

LUDWIGSBURG

Die Klasse 9c des Alfred-Amann-Gymnasiums Bönningheim war am 4. Mai im Tierheim Ludwigsburg, wo sie einen Rundgang unternahmen und mit der Tierheimleiterin sprechen konnte. Ursula Gericke schildert im Gespräch leidenschaftlich ihren Alltag im Beruf, und es wird schnell klar, dass sie eine große Tierliebhaberin ist. Jedoch stellt sich auch heraus, dass die Arbeit im Tierheim, vor allem aufgrund der Coronabeschränkungen und der daraus entstandenen Probleme, unglaublich kraftzehrend und zeitaufwendig ist.

„Wir haben schon alles gehabt.“ – Diese Worte lösen Verwunderung aus, denn so berichtet Ursula Gericke davon, welche Tiere ihren Weg ins Tierheim finden und auch auf welche Weise. Nicht nur Hunde oder Katzen, sondern auch Wildtiere wie Füchse oder Wildschweine waren schon auf ihre Hilfe angewiesen. Zudem wurden vor allem in letzter Zeit immer mehr Tiere in der Natur ausgesetzt, die nach einem Leben als Haustier dort nicht zu recht kommen.

#### Nach dem Lockdown Pflege oder finanzielle Herausforderung zu viel

Während der Coronabeschränkungen im Lockdown sahen einige Menschen in der Anschaffung eines Haustieres die Möglichkeit, der Ausgangssperre zu entgehen, da die Halter ihre Tiere natürlich weiterhin spazieren führen durften. Nach der Lockerung der Beschränkungen wurden viele Tiere abgeschoben, wenn deren Besitzer erkannten, dass sie zurück im Alltag der aufwendigen Pflege oder auch der finanziellen Herausforderung eines Haustieres nicht gewachsen sind. So bekamen die Tierheime steigenden Zuwachs, während weiterhin Tiere aufgenommen wurden, die auch ohne Pandemie angekommen wären.

So hat jedes Tier seine eigene Geschichte: Mögliche Gründe für eine Abgabe im Tierheim reichen von einer Trennung der Besitzer bis



Balu darf sich im Tierheim austoben. Foto: privat

hin zu Polizeieinsätzen wegen Tiermisshandlung. Auch Krankheiten wie Allergien gegen die betroffenen Haustiere oder ein bevorstehendes Kind können Beweggründe für die Entscheidung sein, das Tier abzugeben. Dabei kommt es auch vor, dass die Besitzer mit einer großen Lügengeschichte auftrumpfen.

Zum Glück werden die Tiere nicht nur abgegeben, sondern finden in vielen Fällen ein neues Zuhause. Vor jeder Vermittlung wird geprüft, ob die Interessenten zu ihren Wünschen passen. Die Kriterien sind unter anderem die Vorerfahrung, die Wohnsituation und die Zeit, die man für das Tier aufbringen kann. Im Zweifelsfall nehmen die Interessenten das Tier erst für einige Pflageetage zu sich nach Hause. Erst wenn alles passt, werden die Verträge unterzeichnet. Nach der Vermittlung versuchen die Mitarbeiter, den Kontakt zu halten und sich durch Bilder und Berichte über den Zustand des Tieres zu informieren. Über

jede gelungene Vermittlung freuen sich die Mitarbeiter sehr.

Das Schönste an ihrer Arbeit ist das Wohlergehen der Tiere, so Ursula Gericke, sei es durch eine Vermittlung oder wenn dem Tier im Tierheim auf Dauer ein besseres Leben geboten werden kann. Als besonders schwer empfindet sie es, wenn die Tiere vor ihrer Ankunft Misshandlungen einstecken oder aufgrund einer unangemessenen Haltung leiden müssen. Die Rettung des Schweins Mary-Lou, das als einziges Tier die Strapazen der mangelnden Versorgung auf einem Hof in Erligheim überlebt hat, nennt Ursula Gericke das größte Drama, das sie je erlebt habe.

Umso verständlicher, dass Ursula Gericke auf die Frage, ob sie selbst ein Tier adoptieren würde oder selbst Tiere hat, entschieden antwortet: „Ja klar, jede Menge. Bei mir sind immer Tiere.“ In dem Gespräch wird deutlich, dass es nicht darum geht, wie viele Tiere ankommen und wie viele Tiere vermittelt werden, sondern um die Tiere selbst, denn jedes bringt seine ganz eigene Persönlichkeit mit.

VON MIRJA, ANITA, MONA, ANNA UND MARLENE

#### HINTERGRUND

##### Tierheim Ludwigsburg

Das Tierheim Ludwigsburg wurde 1970 erbaut, doch bereits 1955 trafen sich die ersten freiwilligen Helfer mit dem Gedanken, Tieren ein neues Zuhause zu schenken. Seitdem ist es ein bedeutungsvoller Zufluchtsort für jede Tierart. Derzeit arbeiten dort elf hauptamtliche Tierpfleger, die sich um über 200 pflegebedürftige oder heimat suchende Tiere kümmern. Hinzu kommen sehr viele ehrenamtliche Gassigeher. Das Heim wird ständig vergrößert und ist bis heute noch nicht vollendet. Es gibt immer Bedarf an neuen Unterkünften. Durch Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse der Gemeinden, Schutzgebühren und Spenden wird das alles erst möglich.